

## Bündner Heimatschutz

Proteziun da la patria Protezione della patria

Geschäftsstelle:

Poststrasse 43  
7000 Chur  
Telefon 081 250 75 72 Fax 081 250 75 71  
[www.heimatschutz-gr.ch](http://www.heimatschutz-gr.ch)  
E-Mail: [info@heimatschutz-gr.ch](mailto:info@heimatschutz-gr.ch)  
Spendenkonto PC 70-889-4



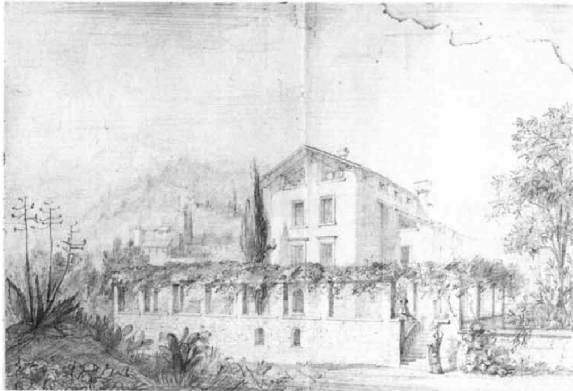
## Bündner Heimatschutz 2004

Jahresbericht Rapport annual Rapporto annuale



**100** 100 JAHRE HEIMATSCHUTZ  
1905-2005

BÜNDNER HEIMATSCHUTZ  
Proteziun da la patria Protezione della patria



Villa Garbald:  
Bleistiftzeichnung von Gottfried Semper 1862.  
Restaurierte Villa mit Neubau im Garten 2004.

Übrigens, der Silberne Hase 2004 ging auch nach Graubünden, an Ingenieur und Architekt Patrick Gartmann für sein eigenes Wohnhaus in Chur. Die Freude im BHS-Vorstand, dem der Projektverfasser seit etlichen Jahren angehört, war damit eine doppelte.

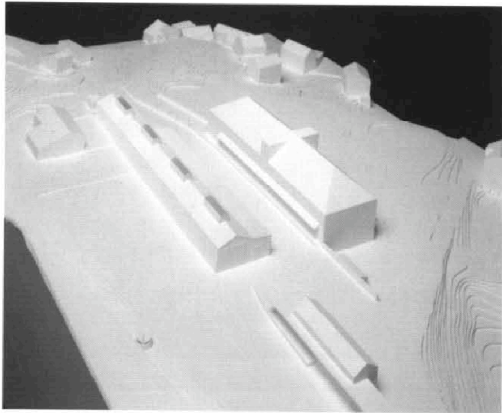


Studienauftrag «Bahnmuseum Albula in Bergün».  
1. Rang Projekt Morricone.

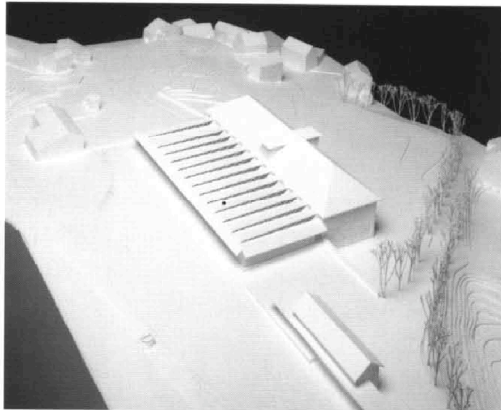
### Architekturwettbewerb für das Albulabahn-Museum in Bergün

Die Vorgehensweise beim Projekt «Garbald» war Vorbild für den Studienauftrag des Albulabahn-Museum in Bergün. Dieser Architekturwettbewerb wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Verein «Bahnhistorisches Museum Albula», der Rhätischen Bahn, der Gemeinde Bergün und der Kantonalen Denkmalpflege durchgeführt. Der Heimatschutz hat auch hier das gesamte Planungsverfahren fachlich vorbereitet, organisiert und finanziert. Dies erforderte für unsere Verhältnisse sehr grosse (finanzielle) Aufwendungen; ich bin aber der Meinung, dass sich diese Ausgaben für solch aussergewöhnliche Projekte lohnen, da damit wegweisenden architektonischen Planungen der Weg geebnet werden kann.

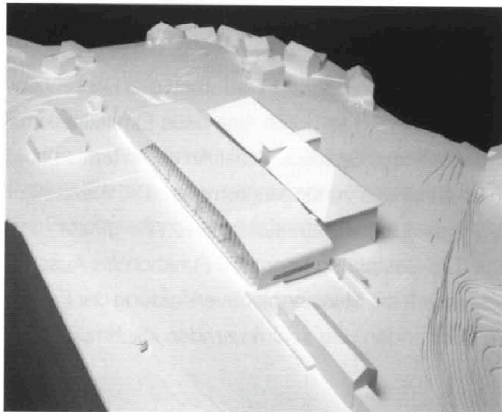
Den Studienauftrag für das Bahnmuseum Albula in Bergün haben die Architekten Hans-Jörg Ruch, St. Moritz, Kaschka Knapkiewicz und Axel Fickert, Zürich, zusammen mit Ingenieur Jürg Buchli, Haldenstein, für sich entschieden. Das siegreiche Projekt «Morricone» bringt auf überzeugende Weise die Gesamtkonzeption und die Architektur des Museums in Übereinstimmung zum Ort und zum bestehenden Zeughaus. Hauptbau des Bahnmuseums wird das ehemalige Zeughaus sein. Ergänzt wird es durch eine neue Einstellhalle für historische Fahrzeuge. Die Halle soll als freistehendes Gebäude in der Art einer Remise oder eines Schuppens zwischen Bahngleis und Zeughaus zu stehen kommen. Die Architektur der neuen Fahrzeughalle fügt sich stimmungsvoll in das Bahnhofareal von Bergün ein und nimmt die Massstäblichkeit des Ortes auf. Die Gestaltung bringt die Funktion als Ausstellungsgebäude und Remise zum Ausdruck, indem die Messingblechverkleidung der Fassaden und Dächer das Gebäude zu einem glänzenden und schimmernden «Schmuckkästchen» am Bahntrasse der Albulabahn macht.



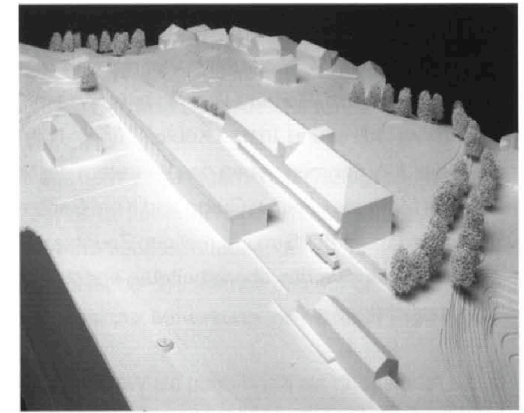
Modell «Morricone»:  
Hans-Jörg Ruch, St. Moritz, und  
Kaschka Knapkiewicz +  
Axel Fickert AG, Zürich;  
Jürg Buchli, Haldenstein.



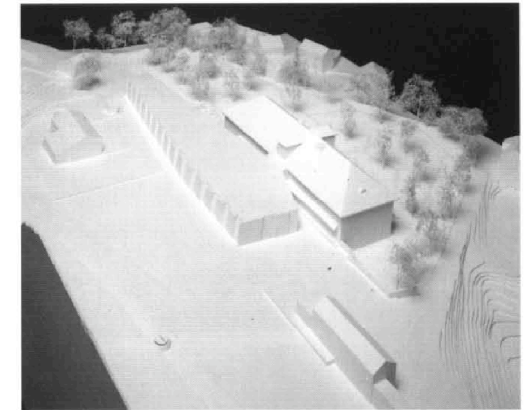
Modell «Fliegender Rhätier»:  
Dieter Jüngling + Andreas Hag-  
mann, Chur; Conzett, Bronzini,  
Gartmann AG, Chur .



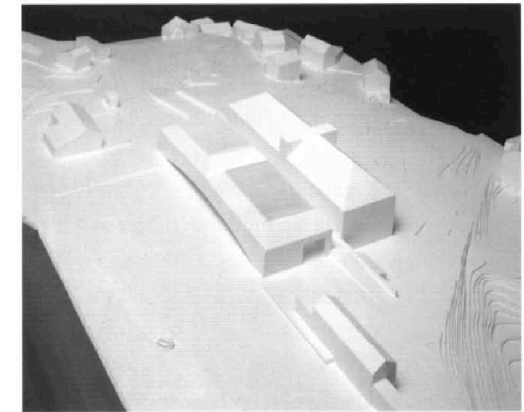
Modell «Ge 6/6 Nr. 401»:  
Holzer Kobler Architekturen GmbH,  
Zürich .



Modell «Jim Knopf»:  
Rossetti + Wyss Architekten AG,  
Zürich .



Modell «Zughaus»:  
Christoph Sauter, St. Moritz.



Modell «Rugnux»:  
Tamara Bonzi, Barbara Peterli,  
Miguel Verme, Chur.